

Fenstermarkt in Südost-Europa:

Wieder auf Wachstumskurs

Im zweiten Jahr in Folge ist 2002 der Fenstermarkt in den südosteuropäischen EU-Beitrittsländern (Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien) leicht zurückgegangen. Das mengenmäßige Minus betrug $-1,6\%$. Für das laufende Jahr 2003 wird laut der neuesten Marktstudie von InterConnection wieder ein leichtes Wachstum von $+1,8\%$ erwartet, für 2004 dann eine deutliche Nachfragesteigerung ($+4,9\%$).

Wieder war der polnische Markt ($-5,9\%$) für das schlechte Gesamtergebnis verantwortlich. Auch in der Slowakei hat der Markt mit $-0,8\%$ stagniert. In Slowenien konnten immerhin um $2,0\%$ mehr Fenster abgesetzt werden als im Vorjahr. In Tschechien ist der Markt um $+2,9\%$ gestiegen und in Ungarn setzt sich das deutliche Wachstum mit einem Plus von $+9,2\%$ weiter fort. Bei den Rahmenmaterialien gibt es einen deutlichen Trend hin zum PVC-Fenster: Insgesamt waren bereits $46,4\%$ oder $3,7$

Mio. Fenstereinheiten (FE) aus PVC. Holz-Fenster sind unter 40% des Gesamtmarktes gefallen, Metall-Fenster und Holz-Alu-Kombination erreichten gemeinsam einen Marktanteil von $+14,2\%$.

Im Rahmen der Studiererstellung wurden Expertengespräche mit über 120 Geschäftsführern und Vertriebsleitern von Fensterbauunternehmen und Zulieferbetrieben in Südost-Europa geführt. Auffallend war, daß der kommende EU-Beitritt bei den Erwartungen der Marktteilnehmer an die Entwicklung des Fenstermarktes offenbar kaum

mehr eine Rolle spielt. Offensichtlich ist hier bereits Ernüchterung eingetreten, denn im Vorjahr wurde diesem Ereignis noch eine Allheilkraft für erwartete Investitionen ausländischer Unternehmen zugesprochen.

Mittlerweile dominieren lokale Themen, wie die Erhöhung der Energiepreise und staatliche Förderungsprogramme zur Sanierung der vielen Plattenbauten die Erwartungen der Marktteilnehmer. Der EU-Beitritt wird eher skeptisch betrachtet: In vielen Ländern gelten bis jetzt deutlich niedrigere Mehrwertsteuersätze (in Polen z. B. 7%), die im Zuge des EU-Beitritts auf bis zu 22% erhöht werden sollen.

Sorgenkind Polen

In Polen war der Markt nach dem großen Einbruch im Jahr 2001 (-9%) auch im Jahr 2002 wieder rückläufig. Insgesamt wurden $4,5$ Mio. FE verkauft, was einem Rückgang



Ausführliche Studie anfordern:

Die ausführliche Markt- und Branchenanalyse „Fenster in Südost-Europa 2002“ kann über die InterConnection bezogen werden.

von -5,9 % im Vergleich zu 2001 bedeutet. Das Auslaufen der „Großen Bauermäßigung“ konnte auch durch die neu eingeführte Renovierungsbegünstigung nicht kompensiert werden. Mit der Stolbud Gorzów (Teil der ehemals staatlichen Stolbud-Gruppe) und der Montostal-Este hat die schlechte Marktentwicklung auch hier zwei prominente Opfer gefordert.

Bis 2003 wird in Polen noch ein Anstieg der Renovierungsquote erwartet (2002: 60,1 %), ab 2004 sollte sich dann der Neubau wieder etwas beleben. Ein Anstieg des mehrgeschossigen Wohnungsbaus wird erwartet, sobald die derzeit extrem hohen Zinsen sich auf EU-Niveau einpendeln. Im Einklang mit der steigenden Renovierungsquote steigt auch der Marktanteil der PVC-Fenster (2000: 42,6 %, 2003f: 45,8 %), da PVC-Fenster in Polen überwiegend für Sanierungen eingesetzt werden, während bei Neubauten Holz-Fenster dominieren. In Slowenien, ein Markt in der Größenordnung von rund 400 000 FE, war auch 2002 vom schleppenden Absatz in den Hauptexport-

märkten (Deutschland, Österreich, Italien, Serbien & Montenegro und Kroatien) gekennzeichnet. Insgesamt konnte der slowenische Fenstermarkt 2002 um rund 2,0 % zulegen, auch für die nächsten Jahre wird ein Wachstum in dieser Größenordnung erwartet.

Erwartungen übertroffen

Anders ist die Situation in Ungarn: Hier wurde das gute Ergebnis des Vorjahres (+8,6 % Marktwachstum) im Jahr 2002 mit einem Marktzuwachs von +9,2 % noch einmal übertroffen. Hauptwachstumsmotor ist nach wie vor der im Jahr 2000 eingeführte Széchenyi-Plan (nicht rückzahlbare Staatszuschüsse auf Hypothekarkredite). Deshalb ist der ungarische Fenstermarkt auch ein „Neubaumarkt“ mit einem Neubauteil von rund 58,9 % am Gesamtmarkt. In Ungarn hat das PVC-Fenster einen Anteil von über 50 % erreicht, hauptsächlich auf Kosten von Holz, während der Marktanteil von Aluminium-Fenstern weitgehend stabil bleibt. Holz-Alu-Kombinationen spielen noch keine entscheidende Rolle am ungarischen Markt. Sie werden aber bei Einfamilienhäusern im Hochpreissegment durchaus schon eingesetzt.

Der ungarische Markt ist durch sein niedriges Preisniveau von Direktimporten ausländischer Hersteller weitestgehend abgeschottet.

Der Fenstermarkt in Tschechien ist in den Jahren 2001 und 2002 um insgesamt +15,2 % gestiegen. Wegen steigender Energiekosten setzen sich am tschechischen Markt zunehmend hochwertige Produkte durch. In Tschechien sind mit Internorm und dem Südtiroler Branchenriesen Finstral zwei prominente „Europäer“ bereits als Direktimporteure erfolgreich. Obwohl viele Gebiete durch Denkmalschutzbestimmungen von der Bebauung mit PVC-Fenstern abgeschirmt werden, ist PVC mit einem mengenmäßigen Marktanteil von 49,2 % klarer Marktführer in Tschechien. ■



InterConnection Consulting Group
A-1040 Wien
Tel. (+43) 15 85 46 23 15
Info@interconnectionconsulting.com
www.interconnectionresearch.com